

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Fußball und Psychologie – WM 2006

PSYNDEX Tests Datenbankauszug (Stand: Mai 2006).

Zusammengestellt von Dipl.-Psych. Manfred Eberwein.

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
Universität Trier, 54286 Trier

www.zpid.de

http://www.zpid.de/pub/info/zpid_news_soccer_test.pdf

Treutlein, G., Janalik, H. & Hanke, U.

HDVT - Heidelberger Verfahren zur Diagnose und Veränderung von Trainerverhalten

1989; *Wie Trainer wahrnehmen, denken, fühlen und handeln. Ein Arbeitsbuch zur Diagnose und Veränderung von individuellem Trainerverhalten.* Köln: Sport und Buch Strauss GmbH, Edition Sport. ISBN: 3-89001-079-2. Sport und Buch Strauss GmbH, Postfach 460258, D-50841 Köln.

Diagnostische Zielsetzung:

Mit dem Heidelberger Verfahren zur Diagnose und Veränderung von Trainerverhalten wird die Veränderung handlungsleitender Kognitionen bei Trainern im Leistungssport mit dem Ziel möglichst konfliktfreier Interaktionen zwischen Trainer und Athlet angestrebt.

Aufbau:

Beim HDVT wird eine Diagnose- und eine Trainingsphase unterschieden: (I) In der Diagnosephase sind vorgesehen: (1) Rekonstruktion der handlungsleitenden Kognitionen und Emotionen mit Hilfe eines Strukturierten Dialogs, (2) Rekonstruktion früherer "kritischer Vorfälle", (3) Analyse der eigenen Wahrnehmungen und Handlungen anhand von Videosimulationen, (4) Auswertung der Selbstbefragungen zu kritischen Vorfällen und der Sammlung früherer kritischer Vorfälle, (5) grafische Auswertung, (6) Wahl zwischen 15 vorgegebenen Handlungsmöglichkeiten mit Begründung, (7) Entscheidung zwischen sechs dargestellten Trainertypen und Reflektion deren jeweiliger Vor- und Nachteile, (8) Vergleich der erfolgten Auswertungen mit den gefundenen Verknüpfungen (Situations- mit Handlungsklassen) sowie dem individuellen kognitiven Profil, das sich als Ergebnis der Auswertung der Strukturierten Dialoge herauskristallisiert hat. Am Ende des Diagnoseprozesses werden anhand von Leitfragen Trainingsschwerpunkte festgelegt. (II) In den Trainingsmaterialien werden zu zentralen Aspekten (1 Situationswahrnehmung, 2 Bedeutungsbeimessung, 3 Emotionale Beteiligung, 4 Ursachenerklärung, 5 Situations-Folge-Erwartungen, 6 Handlungsziele, 7 Handlungsmöglichkeiten, 8 Handlungs-Folge-Erwartungen, 9 Ergebnisauffassung) wissenschaftlich abgesicherte Informationen gegeben, die durch Aufgaben für den Trainer ergänzt werden.

Grundlagen und Konstruktion:

Das HDVT wurde im Rahmen von Forschungsprojekten auf der Basis von Erfahrungen entwickelt, denen zufolge es im Leistungssport in der Interaktion zwischen Trainer und Athlet immer wieder Schwierigkeiten gibt, die sich nachteilig auf die subjektive Befindlichkeit der Beteiligten auswirken können. Ziel der Arbeitsmaterialien ist die Veränderung von Verhalten, wobei dies ausgehend von kognitionspsychologischen Ansätzen das Bewusstmachen kognitiver Prozesse, sog. subjektiver Theorien, voraussetzt. Als Grundlage für die Zuordnung der Kognitionen in Lehr-Lern-Prozessen dient das von Hanke (1980) weiterentwickelte kognitive Modell der Lehrer-Schüler-Interaktion von Hofer und Dobrick (1978), das auf die Trainer-Athlet-Interaktion bezogen wird. Als Methode wurde der von Wahl und Mitarbeitern entwickelte "Strukturierte Dialog" gewählt, den sie für den Bereich des Leistungssports adaptierten und erweiterten. Der inhaltliche Schwerpunkt wird auf so genannte "kritische Vorfälle" gelegt, die als typische Extremsituationen anzusehen sind, in denen Einstellungen und Verhalten offenkundig werden.

Empirische Prüfung und Gütekriterien:

Es wird lediglich von positiven Erfahrungen mit dem HDVT berichtet, Angaben zu empirischen Prüfungen hinsichtlich der Gütekriterien finden sich nicht.

Durchführung

Testformen

Das HDVT ist als Einzelverfahren anzuwenden. Ein ähnliches Verfahren mit der Zielgruppe Sportlehrer wird von Treutlein, Hanke und Janalik (1993) und Treutlein, Janalik und Hanke (1994)

vorgestellt: das Heidelberger Verfahren zur Diagnose und Veränderung von Sportlehrerverhalten (vgl. auch Treutlein, Janalik & Hanke, 1989b).

Altersbereiche

Erwachsene.

Durchführungszeit

Für die einzelnen Arbeitsschritte werden von Treutlein et al. (1989a, S. 16) folgende Zeitangaben gemacht: (1) Einführung in die Handhabung des Strukturierten Dialogs und erste Befragung: ca. 1 Stunde; (2) mindestens 10 Selbstbefragungen zu kritischen Vorfällen: ca. 2-4 Wochen; (3) Videosimulation und Auswertung: ca. 2 Stunden; (4) Auswertung der Strukturierten Dialoge: ca. 2 Stunden; (5) Bearbeitung des 3. Teils auf dem Videoband "Trainertypen": ca. 1 1/2 Stunden; (6) Festlegung von Trainingsschwerpunkten (keine Zeitangabe); (7) Bearbeitung der Trainingsmaterialien: ca. 3-5 Arbeitstage.

Material

Die Diagnose- und Trainingsmaterialien sowie die Erläuterung der Handhabung sind bei Treutlein et al. (1989a) zu finden. Zusätzlich kann ein Videoband bestellt werden, dessen Anwendung empfohlen wird, aber nicht zwingend notwendig ist. Im Falle der Nutzung ist eine Videoanlage vonnöten. Außerdem werden je 50 rote, blaue und weiße Karteikarten benötigt sowie Schreibutensilien.

Instruktion

Zu allen Diagnose- und Trainingsmaterialien werden schriftliche Erläuterungen, z.T. mit Beispielen, gegeben.

Durchführungsvoraussetzungen

Die Durchführung der Diagnose- und Trainingsverfahren erfolgt durch den Trainer/Übungsleiter. Hauptzielgruppe sind Trainer/Übungsleiter mit einem gewissen Erfahrungsschatz. Um angesichts des Umfangs des Arbeitsmaterials Motivationsproblemen entgegen zu wirken, wird die Arbeit mit einem Tandempartner empfohlen.

Anwendungsmöglichkeiten

Das Heidelberger Verfahren zur Diagnose und Veränderung von Trainerverhalten wurde für im Leistungssport tätige Trainer konzipiert, um pädagogisches Wissen zu vermitteln und etwaige Verhaltensänderungen bei Konflikten zwischen Trainer und Athlet anzuregen.

Der HDVT ist insbesondere für erfahrene Trainer gedacht, bei denen sich normalerweise durch eine längere Trainertätigkeit bestimmte fest eingefahrene Verknüpfungstendenzen herausgebildet haben (Treutlein et al., 1992, S. 64). Da es sich um Selbstlernmaterialien handelt, setzt die Anwendung eine hohe Veränderungsbereitschaft des Trainers voraus. Bestimmte HDVT-Teile sind auch für die Ausbildung geeignet, z.B. können die Fälle der Videosimulation (bisher Volleyball und Basketball) auch unter anderen Gesichtspunkten im Rahmen von Traineraus- und -fortbildungslehrgängen verwendet werden, ebenso die im Manual (Treutlein et al., 1989a, S. 233 ff.) enthaltene Fallsammlung kritischer Vorfälle in Training und Wettkampf.

Bewertung

Das Heidelberger Verfahren zur Diagnose und Veränderung von Trainerverhalten ist kein Test im wissenschaftlichen Sinne, sondern ein Arbeitsbuch für Trainer im Leistungssport, das helfen soll, eigene Kognitionen und Emotionen in der Trainer-Athlet-Interaktion bewusster zu machen und dadurch günstigere Verhaltensweisen zu fördern. Insofern können zur Beurteilung des Verfahrens nur bedingt die diagnostischen Gütekriterien herangezogen werden. Die Konstruktion von Diagnose- und Trainingsteil erfolgte theoriegeleitet, wobei auf die Darstellung der Herleitung einzelner Elemente verzichtet wird. Der Diagnosteteil erfordert aufgrund seines Umfangs eine sehr hohe Eigenmotivation. Die empfohlene Arbeit mit einem Tandempartner ist insbesondere hier sicherlich nützlich. Die Auswer-

tung der Strukturierten Dialoge kann für den Trainer einige interessante Hinweise erbringen. Im Trainingsteil erfolgt jeweils eine theoretische Einführung zum jeweiligen Kapitel, das dem Anwender einige wertvolle Hintergrundinformationen vermittelt. Durch die nachfolgenden eher kurzen Aufgaben ist dieser Teil für den Anwender vermutlich leichter zu bearbeiten. Allerdings ist es bedauerlich, dass - auch dort wo dies theoretisch möglich wäre - zu den Aufgabenlösungen keine Rückmeldungen gegeben werden. So wird z.B. gefordert, aus einer Liste von Verhaltensbeschreibungen diejenigen anzucreuzen, die eindeutig beobachtbares Verhalten beschreiben (Kapitel: Situationswahrnehmung, Exakte sprachliche Beschreibung der Realität; siehe auch unter "Itembeispiele") und die übrigen dementsprechend umzuformulieren. Hier wäre es sicherlich hilfreich, wenn der Lerner Lösungsvorschläge nachschlagen könnte. Inwiefern das HDVT für den Trainer anwendbar und nützlich ist, wäre durch empirische Untersuchungen zu prüfen. Kurz erwähnte Erfahrungsberichte sind hierfür kein Ersatz. Allerdings ist zu vermuten, dass sowohl der Diagnose- als auch der Trainingsteil dem aufgeschlossenen Trainer interessante Einblicke in sein eigenes Wahrnehmen, Fühlen und Handeln geben.

Literatur

- Döring, K.-W. (1980). Lehrerverhalten. Weinheim: Beltz.
- Hanke, U. (1980). Training des Lehrverhaltens von Sportstudenten. Ein Vergleich zweier Trainingsverfahren auf der Basis des Microteaching. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Heidelberg.
- Hofer, M. & Dobrick, M. (1978). Die Rolle der Fremdattribution von Ursachen bei der Handlungssteuerung des Lehrers. In D. Görlitz, W.-U. Meyer & B. Weiner (Hrsg.), Bielefelder Symposium über Attribution (S. 51-63). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Koch-Priewe, B. (1986). Subjektive didaktische Theorien von Lehrern. Tätigkeitstheorie, bildungstheoretische Didaktik und alltägliches Handeln im Unterricht. Frankfurt: Haag und Herchen.
- Scherler, K.H. (1987). Der didaktische Stern. Hamburg: Unveröffentlicht.
- Treutlein, G., Hanke, U. & Janalik, H. (1992). Das Heidelberger Verfahren zur Diagnose und Veränderung von Trainerverhalten (HDVT). Eine Möglichkeit zur positiven Beeinflussung der Trainer-Athlet-Interaktion. *Leistungssport*, 22 (6), 59-64.
- Treutlein, G., Hanke, U. & Janalik, H. (1993). Videounterstützte Analyse und Modifikation des Lehrerverhaltens. In U. Wolfram & P. Buck (Hrsg.), *Video in Forschung und Lehre* (S. 291-302). Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Treutlein, G. & Janalik, H. (1991). Diagnose und Veränderung der Trainer-Athlet-Interaktion. In M. Bühle & M. Schurr (Hrsg.), *Leistungssport: Herausforderung für die Sportwissenschaft* (S. 341-348). Schorndorf: Karl Hofmann.
- Treutlein, G., Janalik, H. & Hanke, U. (1989a). Wie Trainer wahrnehmen, denken, fühlen und handeln. Ein Arbeitsbuch zur Diagnose und Veränderung von individuellem Trainerverhalten. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Treutlein, G., Janalik, H. & Hanke, U. (1989b). Wie Sportlehrer wahrnehmen, denken, fühlen und handeln. Ein Arbeitsbuch zur Diagnose und Veränderung von individuellem Lehrerverhalten. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Treutlein, G., Janalik, H. & Hanke, U. (1994). Sportlehrer als Balanceure - zwischen Routinen und Veränderung. *Sportunterricht*, 43 (10), 403-412.

Wahl, D. (1981). Methoden zur Erfassung handlungssteuernder Kognitionen von Lehrern. In M. Hofer (Hrsg.), *Informationsverarbeitung und Entscheidungsverhalten bei Lehrern* (S. 49-77). München: Urban & Schwarzenberg.

Wahl, D., Schlee, J., Krauth, J. & Mureck, J. (1983). Naive Verhaltenstheorie von Lehrern. Abschlußbericht eines Forschungsvorhabens zur Rekonstruktion und Validierung subjektiver psychologischer Theorien. Universität Oldenburg: Zentrum für Pädagogische Berufspraxis.

Originalfassung/Anderssprachige Fassungen

Treutlein, G., Janalik, H. & Hanke, U. (1992). *L'allenatore vincente. Come gli allenatori percepiscono, pensano, sentono ed agiscono*. Roma: Società Stampa Sportiva.

Treutlein, G., Janalik, H. & Hanke, U. (1997). The Heidelberg Procedure for Diagnosing and Modifying Coaches' Behavior (HDVT). A Suggestion for Positive Impact on Interaction between Coaches and Athletes. *International Journal of Physical Education*, 34 (1), 9-17.

Kuhn, W.

DPAM-FB - DOPPEL(PARALLEL)AUFGABEN-METHODE - TESTSITUATION FUSSBALL

1988; *Zur Leistungsdiagnostik in Sportarten mit Mehrfachhandlungscharakter*. *Sportpsychologie*, 2 (4), 24-27. Prof. Dr. Werner Kuhn, Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, D-14195 Berlin.

Testkonzept

Theoretischer Hintergrund

Die sportspezifische Leistungsdiagnostik betrachtet meist nur eine eng umgrenzte Fähigkeit oder einen bestimmten Fähigkeitskomplex, der sich aus verschiedenen sportlichen Leistungskomponenten zusammensetzt (konstitutionell, technisch-koordinativ, taktisch-kognitiv, konditionell und psychisch-sozial). Während diese Vorgehensweise für Individualsportarten sinnvoll erscheint, wird sie Sportarten nicht gerecht, in denen Mehrfachhandlungen mit verknüpften Wahrnehmungs- und Entscheidungsprozessen auszuführen sind (Weingarten, 1980).

Die Doppel(Parallel)aufgaben-Methode stellt eine realistischere Testung dar, da dabei mehrere Aufgaben gleichzeitig zu bearbeiten sind. Die gegenüber der Testung einzelner Fähigkeiten auftretenden Leistungseinbußen sind abhängig vom erreichten Automatisierungsgrad des Spielers: je automatisierter die Ausführung, desto größer der Anteil der noch freien Kanalkapazität und desto geringer die Leistungseinbuße.

Die von Kuhn (1988) konzipierten Testsituationen entstammen dem Fußballspiel, sind aber auch auf andere Mannschaftssportarten wie Basketball, Handball oder Hockey übertragbar.

Testaufbau

Kuhn (1988) beschreibt zwei Testsituationen:

(1) Der Proband begegnet auf einem sich mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten bewegenden Laufband insgesamt 16 Angriffssituationen aus einem Fußballspiel, die auf einer Leinwand mit einem Grossbildprojektor nach jeweils 30 Sekunden neu dargeboten werden. Jede Spielszene entwickelt sich 20 Sekunden lang, danach hat der Spieler ein 5 Sekunden lang gezeigtes Standbild (bzw. die "eingefrorene" Spielsituation) aus Spielersicht zu beurteilen und die ihm richtig erscheinende Lösung der Situation zu nennen. Als Alternativen stehen ihm zur Auswahl:

- Ballhalten,
- Torschuss,
- Passen,
- Dribbling.

Die beiden Aufgaben (=Doppelaufgabe), die sich dem Probanden stellen, sind also:- Laufen mit unterschiedlichen Laufintensitäten (schnelles Gehen, Traben, zügiger Lauf, Sprint);

- Beurteilen der Spielsituation mit Handlungsentscheidung.

Bewertet werden die Entscheidungsrichtigkeit der Aussage und die Entscheidungszeit als Zeit zwischen Stillstand der Spielsituation und der Antwort.

(2) In der zweiten Testsituation wird eine fußballspezifische Technikaufgabe (Vorwärtsdribbeln mit Kehrtwendung um 180 Grad) mit einer ebensolchen Taktikaufgabe (Entscheidung in Spielsituationen) gekoppelt. Der Spieler hat zwischen zwei 3 Meter voneinander entfernten Linien hin- und herzudribbeln, wobei ihm auf einer Großleinwand seitlich zum Dribbelparcours mit Dia Angriffssituationen präsentiert werden. Der Proband soll sich in einen gekennzeichneten Spieler hineinversetzen und sich möglichst schnell entscheiden, wie am besten zu reagieren ist: mit Ballhalten, Torschuss, Passen oder Dribbling. Die Entscheidung ist in ein drahtloses Mikrofon zu sprechen, worauf das nächste Dia eingespielt wird. Der Proband steht also im Gegensatz zu Testsituation (1), wo der Wechsel zwischen den Angriffssituationen in einem festen Zeitabstand mit Erholungsphasen stattfindet, unter kontinuierlichem Entscheidungsdruck.

Auswertungshilfen

Keine Angaben.

Auswertungszeit

Keine Angaben.

Itembeispiele

Keine Angaben.

Durchführung

Testformen

Kuhn (1988) beschreibt für beide Testsituationen kurz zwei ähnliche Verfahren, die Angriffsaktionen ohne Ball und Abwehraktionen betreffen. Entsprechende Verfahren können auch für Basketball, Handball und Hockey konzipiert werden. Bei "Könnern" kann die Doppelaufgabenmethode zur Dreifachaufgabenmethode erweitert werden.

Altersbereiche

Jugendliche und Erwachsene (Fußballspieler).

Durchführungszeit

Das Verfahren wird in 8 Minuten durchgeführt.

Material

Für die Durchführung des Verfahrens werden benötigt:

Testsituation (1):

- ein Laufband,
- eine Leinwand mit Grossbildprojektor,
- Filmmaterial;

Testsituation (2):

- zwei 1m lange Linien im Abstand von 3m,
- Großleinwand mit Diaprojektor,

- drahtloses Mikrofon,
- Diamaterial

sowie für beide Testsituationen Papier und Schreibgerät zur Protokollierung der Antworten.

Instruktion

Keine Angaben.

Durchführungsvoraussetzungen

Entsprechende Verfahren können auch von Trainern erarbeitet und durchgeführt werden. Für die Durchführung muss jeweils ein Helfer zur Verfügung stehen.

Testkonstruktion

Die Festlegung der Laufzeiten orientierte sich an Beobachtungen von Winkler (1983) an Spielern der ersten Bundesliga. Andere Angaben zur Testkonstruktion liegen nicht vor.

Gütekriterien

Objektivität

Aufgrund seiner standardisierten Vorgehensweise kann das Verfahren Objektivität hinsichtlich seiner Durchführung und Auswertung in Anspruch nehmen.

Reliabilität

Keine Angaben.

Validität

Das Verfahren besitzt inhaltlich-logische Gültigkeit. Kuhn (1988) schließt aus bisherigen Studien mit Spielern unterschiedlichen Alters und Leistungsniveaus, dass sich beide Testsituationen fuer die Differenzierung zwischen mehr und weniger erfahrenen Spielern eignen. Naehere Angaben hierzu liegen jedoch nicht vor. Er weist außerdem darauf hin, dass die Testsituationen zwar eine gewisse Annäherung an die Spielrealität ermöglichen, sie aber nicht erreichen.

Normierung

Keine Angaben.

Anwendungsmöglichkeiten

Mit dem Verfahren soll die allgemeine individualtaktische Handlungsfähigkeit im Fußballspiel in der Laborsituation bestimmt werden. Zur Erfassung von Interferenzwirkungen der beiden Aufgaben sowie der individuellen Leistungsvoraussetzungen empfiehlt es sich, die einzelnen Leistungen auch getrennt zu erheben. Testsituation (2) lässt sich dabei ökonomischer durchführen als Situation (1).

Die Komplexität einer realen Spielsituation kann mit diesem standardisierten Test allerdings nicht simuliert werden. "Für eine umfassende individualtaktische Leistungsdiagnose ist es daher notwendig, das Verhalten im Training und Wettkampf länger zu beobachten und auch die Trainermeinung miteinzubeziehen" (Kuhn, 1988, S. 27).

Bewertung

Leider fehlen wichtige Angaben zu den Gütekriterien, so dass die Qualität der Methode, die unzweifelhaft Vorzüge gegenüber der Erfassung von isolierten Einzelfähigkeiten aufweist, insbesondere hinsichtlich der Einzelfalldiagnostik letztendlich nicht beurteilt werden kann.

Literatur

- Kuhn, W. (1988). Zur Leistungsdiagnostik in Sportarten mit Mehrfachhandlungscharakter. *Sportpsychologie*, 2(4), 24-27.
- Weingarten, P. (1980). Leistungsverhalten jugendlicher Sportler (Tischtennis, Judo). Forschungsprojekt des Bundesministeriums fuer Unterricht und Kunst. Wien: Eigenverlag BMfUK.
- Winkler, W. (1983). Spielbeobachtung bei Fussballspielern. *Leistungsfussball*.

Krüger, A. & Niedlich, D.

ST-BF - SPORTTEST: BONTZ-FUSSBALL-TEST

1985; 100 *Ballspiel-Fertigkeitstests* (S. 96-98). Schorndorf: Hofmann.

Testkonzept

Theoretischer Hintergrund

Der "Bontz-Fußball-Test" dient der Überprüfung der allgemeinen Fußballtechnik, wobei die Schnelligkeit und Genauigkeit der Ballführung und Ballbehandlung die entscheidende Rolle spielen. Hiermit sollen erste Aufschlüsse für eine Talentsuche gegeben werden, weshalb Mädchen und Jungen ab 10 Jahren die Zielgruppe darstellen.

Testaufbau

Der Test besteht aus einer komplexen Station. Hierzu wird ein Platz von 50 x 20 Metern benutzt (im Freien). Eine 23 Meter lange Begrenzungslinie wird im rechten Winkel zur Startlinie gezogen. An sie schließt sich drei Meter lang links und rechts (in seitlichem Abstand von ebenfalls drei Metern) eine 75 cm hohe "Prellwand" (oder eine umgelegte Bank oder ein geeignetes Brett) an. Vom Ende dieser Bank sind es noch 22 Meter bis zum Torraum, der 5,50 Meter vom Tor entfernt ist.

Der Proband dribbelt auf das Startzeichen hin auf der von der Wand entfernt liegenden Seite der Begrenzungslinie, ohne sie zu überqueren. Am Ende spielt er seinen Ball gegen die Wand (oder Bank/Brett), um den abprallenden "Doppelpass" wieder aufzunehmen. Sofort dribbelt er weiter in Richtung Torraum, von wo er auf das leere Tor schießt, ohne den Torraum zu betreten.

Gemessen wird die Zeit, die der Proband vom Startsignal bis zum Torschuss benötigt. Es gibt je vier Wertungsdurchgänge mit dem linken und dem rechten Bein, wobei auf die linke bzw. rechte Wand gepasst wird. Jeder Versuch wird einzeln gemessen. Die Gesamtzeit aus den acht Versuchen bildet das Testergebnis. Bei Durchführungsfehlern ist der Test zu wiederholen.

Ausreichende Pausen sind vorgeschrieben.

Auswertungshilfen

Es liegen keine speziellen Wertungskarten vor.

Auswertungszeit

Die Auswertungszeit ist abhängig von der Größe der Gruppe und den Absichten der Trainer.

Durchführung

Testformen

Es können, je nach verfügbarem Raum, zwei Felder nebeneinander aufgebaut werden.

Altersbereiche

Das Verfahren ist für Schüler und jugendliche Anfänger im Alter ab 10 Jahren gedacht.

Durchführungszeit

Der Zeitaufwand zur Durchführung des Verfahrens ist abhängig von der Anzahl der zu prüfenden Probanden. Bei 15 - 20 Probanden werden ca. 120 Minuten benötigt.

Material

Bei einfacher Besetzung sind notwendig:
Sportplatz mit ca. 50 x 20 Meter Fläche; Tore;
geeignete Wände (Bänke/Bretter) mit 3 Meter Länge, 75 cm Höhe;
1 Stoppuhr.

Instruktion

Die Instruktion ist standardisiert.

Durchführungsvoraussetzungen

Die Grundtechniken des Fußballs sollten vorhanden sein. Ein gründliches Aufwärmen ist sehr sinnvoll. Probeversuche sind möglich.

Testkonstruktion

Das Testverfahren ist spielnah der Sportpraxis entnommen. Angaben zur Testauswahl sind nicht vorhanden.

Gütekriterien**Objektivität**

Keine Angaben.

Reliabilität

Mit der Split-Half-Methode wurde die Reliabilität mit 124 Schülern und Schülerinnen der Klassen 4 und 5 mit $r = 0,93$ gemessen (KRUEGER & NIEDLICH 1985, 98). Bei geringeren Wiederholungszahlen als acht, wurde ein Absinken der Reliabilität beobachtet.

Validität

Bezüglich eines Expertenratings wurde die Validität des Bontz-Fußball-Tests mit $r = 0,92$ ermittelt (N = 124 Schüler und Schülerinnen; KRUEGER & NIEDLICH 1985, 98).

Normierung

Eine Normierung liegt nicht vor. Es werden lediglich einige Vergleichswerte angegeben (vgl. Tab 1).

Tabelle 1: Vergleichswerte zum Bontz-Fußball-Test (COLLINS & HODGES 1978, 317).

Stichprobe	Variationsbreite
4. Klasse (gemischt)	95,5 - 226,5 Sek.
5. Klasse (gemischt)	90,0 - 191,0 Sek.
4./5. Klasse Jungen	90,0 - 198,0 Sek.
4./5. Klasse Mädchen	102,5 - 226,5 Sek.

Anwendungsmöglichkeiten

Die Testbatterie eignet sich für den Gebrauch im Verein und damit im Leistungssport. Die wesentlichen, für Fußball Leistungsbestimmenden Fähigkeiten können zwar nicht alle erfasst werden, aber ein guter Einblick über Anlagen der Probanden zum Fußballspiel wird sicher ermöglicht.

Der Test ist im Sportunterricht nicht durchzuführen, da der Zeitaufwand zu groß ist. Der eintönige wiederholte Übungsablauf ermuntert die Schüler wenig zur Durchführung.

Bewertung

Die komplexe Teststation, die die "allgemeine Fußballfertigkeit der Ballführung, Passgenauigkeit mit Torschuss" bei den Probanden erfasst, ist praxisbezogen, inhaltlich valide und ausreichend reliabel. Auch die Korrelation zum Außenkriterium der Experteneinschätzung ist genügend hoch. Bedauerlich ist die fehlende Normierung, die einen Vergleich mehrerer Spielerklassifikationen nicht zulässt. Als Messinstrument zur Erkennung von Defiziten und Stärken in einer Spielgruppe, ist das Verfahren sicher geeignet. Dies gilt auch für die Feststellung von intraindividuellen Leistungszuwächsen. Die Aussage beschränkt sich aber dann auf die jeweils getestete Gruppe. Besonders für die Talentauswahl im Verein sollte man auf dieses Verfahren zurückgreifen.

Für die Zukunft wäre eine erweiterte Überprüfung der Güte des Verfahrens sowie die Erstellung abgesicherter Normtabellen wünschenswert.

Literatur

BONTZ, J.: An experiment in the construction of a test for measuring ability in some of the fundamental skills used by fifth or sixth grade children in soccer. M.A. Iowa State University 1942. Zit. n. COLLINS, D. R.; HODGES, P.B.: A comprehensive guide to sports skill tests and measurement. Springfield 1978, 317-319.

KRUEGER, A.; NIEDLICH, D.: 100 Ballspiel-Fertigkeitstests. Schorndorf: Hofmann-Verlag 1985.

Krüger, A. & Niedlich, D.

ST-CF - SPORTTEST: CREW-FUSSBALL-TEST

1985; 100 Ballspiel-Fertigkeitstests (S. 99-102). Schorndorf: Hofmann.

Testkonzept

Theoretischer Hintergrund

Der "Crew-Fußball-Test" dient der Überprüfung der allgemeinen Fußballfertigkeit bei Erwachsenen, wobei hier die Schnelligkeit und Genauigkeit beim Schuss, im Dribbling, im Zupassen und in der Ballkontrolle im Vordergrund stehen. Hiermit soll ein allgemeiner Eindruck der Leistungsfähigkeit der Probanden und auch die Möglichkeit der Talentsuche eröffnet werden.

Testaufbau

Der Test besteht aus vier Stationen.

(1) Volley-Zielschiessen:

Der Proband steht hinter einer Begrenzungslinie, die parallel zu einer sechs Meter entfernten Mauer gezogen wurde. Auf der Mauer ist ein Ziel markiert, welches aus vier ineinander geschachtelten Rechtecken besteht, von denen das größte den Boden berührt. Die Ausmaße der Rechtecke und die Punkteverteilung lauten: 1 Punkt = 7,20 m lang, 2,40 m hoch; 2 Punkte = 5,40 m lang, 1,80 m hoch; 3 Punkte = 3,60 m lang, 1,20 m hoch; 4 Punkte = 1,80 m lang, 0,60 m hoch. Innerhalb von 30 Sekunden schießt der Proband eine größtmögliche Punktzahl, wobei er immer hinter der Begrenzungslinie stehen muss. Trifft er eine Punktlinie, zählt der höhere Wert. Rollt ein Ball nicht mehr zurück, stehen zwei weitere Bälle zur Verfügung. Von zwei Versuchen wird der bessere gewertet.

An dieser Station wird die Treffsicherheit und Passschnelligkeit überprüft.

(2) Dribbel-Test:

Von einer Startlinie dribbelt der Proband um fünf Stühle, die im Abstand von je 2,70 m auf einer

geraden Linie aufgestellt sind, hin und zurück. Die Zeit von zwei Versuchen wird gestoppt und zum Endergebnis addiert.

Mit diesem Item wird die Fortbewegungsschnelligkeit mit dem Ball um Hindernisse gemessen.

(3) Genauigkeit von hohen Pässen:

Der Proband hat die Aufgabe, 10 Bälle nacheinander in ein auf dem Boden aufgezeichnetes Ziel zu schießen, welches aus vier ineinander liegenden Kreisen besteht, die einen Radius von 1,20 m haben. Der Mittelpunkt aller Kreise ist 18 Meter von der Begrenzungslinie entfernt. Es zählt der Punktwert, der dem Kreis zugeordnet ist, welcher bei Bodenkontakt nach dem Flug vom Ball zuerst berührt wurde. Der äußerste Kreis zählt 1 Punkt, dann 2, 3 und der innerste 4 Punkte. Wird das Ziel nicht getroffen, zählt dies 0 Punkte. Das Ergebnis von zwei Durchgängen ergibt das Gesamtergebnis (maximal 80 Punkte).

Hiermit wird die Zielgenauigkeit mit dem Ball ohne Zeitdruck geprüft.

(4) Ballkontrolle:

Der Ball wird von dem Spieler in die Luft geworfen und nach den Fußballregeln mit den entsprechenden Körperpartien in der Luft gehalten. Jeder Kontakt Ball-Spieler zählt einen Punkt. Berührt der Ball Arme, Hände oder den Boden, ist der Durchgang beendet. Von drei Versuchen wird der beste gewertet.

Auswertungshilfen

Es liegen keine speziellen Wertungskarten vor.

Auswertungszeit

Die Auswertungszeit ist abhängig von der Größe der Gruppe und den Absichten der Trainer.

Durchführung

Testformen

Es können, je nach verfügbarem Raum, zwei oder mehr Einzelstationen nebeneinander aufgebaut werden.

Altersbereiche

Das Verfahren ist für fortgeschrittene Jugendliche und Erwachsene gedacht.

Durchführungszeit

Der Zeitaufwand zur Durchführung des Verfahrens ist abhängig von der Anzahl der zu prüfenden Probanden. Bei 15 - 20 Probanden werden ca. 90 Minuten benötigt.

Material

Bei einfacher Besetzung sind notwendig:

Zielwand mit entsprechenden Markierungen (2 Zielscheiben) und Begrenzungslinien am Boden;
mehrere Fußbälle;
2 Stoppuhren;
5 Stühle.

Instruktion

Die Instruktion ist standardisiert.

Durchführungsvoraussetzungen

Die Grundtechniken des Fußballs müssen vorhanden sein, da sonst die Aussage des Tests in Frage gestellt ist. Ein gründliches Aufwärmen ist sehr sinnvoll. Probeversuche sind möglich.

Testkonstruktion

Das Testverfahren ist mit den Einzelitems weitgehend spielnah und der Sportpraxis entnommen. Angaben zur Testauswahl sind nicht vorhanden.

Gütekriterien**Objektivität**

Keine Angaben.

Reliabilität

Mit der Test-Retest-Methode wurde die Reliabilität mit Sportstudenten gemessen (Anzahl unbekannt; vgl. Tab. 1).

Tabelle 1: Retest-Reliabilität beim Crew-Fußball-Test.

Teststation	Retest-Reliabilität
Volley-Zielschiessen	0,97
Dribbel-Test	0,99
Genauigkeit von hohen Pässen	0,99
Ballkontrolle	0,99

Validität

Bezüglich eines Expertenratings wurde die Validität des Crew- Fußball-Tests mit $r = 0,98$ gemessen. Die Werte der Einzeltests gehen aus der Tabelle 2 hervor.

Tabelle 2: Validität beim Crew-Fußball-Test (Expertenrating zur Spielfähigkeit).

Teststation	Validitätskoeffizient
Volley-Zielschiessen	0,88
Dribbel-Test	0,92
Genauigkeit von hohen Pässen	0,94
Ballkontrolle	0,96

Anwendungsmöglichkeiten

Das komplexe Testverfahren eignet sich für den Gebrauch mit Vereinsgruppen. Die wesentlichen, für Fußball leistungsbestimmenden Fähigkeiten werden weitgehend erfasst. Ein Einblick über Anlagen der Probanden zum Fußballspiel wird gut ermöglicht. Der Test ist im Sportunterricht nur in Leistungskursen mit entsprechendem Schwerpunktfach durchzuführen, da der Zeit- und Geräteaufwand für normale Sportklassen zu groß ist.

Bewertung

Die Testbatterie, welche die "allgemeine Fußballfertigkeit" mit den verschiedenen Ausprägungen bei den Probanden erfasst, ist praxisbezogen, inhaltlich ausgezeichnet valide und hervorragend reliabel. Auch die Experteneinschätzung ist extrem hoch. Leider finden sich keine genauen Angaben zur Stichprobe. Bedauerlich ist ferner die fehlende Normierung, die einen Vergleich mehrerer verschiedener Gruppen nicht zulässt. Als Messinstrument zum Erkennen von Defiziten und Stärken in einer Spielgruppe ist das Verfahren sicher geeignet. Dies gilt auch für die Feststellung von intraindividuellen Leistungszuwächsen. Die Aussage beschränkt sich aber dann auf die jeweils getestete Gruppe. Besonders für die Talentauswahl in Schule und Verein kann man auf dieses Verfahren zurückgreifen.

Für die Zukunft wäre die Erstellung abgesicherter ausführlicher Normtabellen wünschenswert, die nach Altersgruppen differenzieren.

Literatur

CREW, V. N.: A Skill Test Battery for use in service program soccer classes at university level, M.A. University of Oregon 1968. Zit. n. VERDUCCI, F.M.: Measurement concepts in physical education. St. Louis, MO. 1980, 334-336.

KRUEGER, A.; NIEDLICH, D.: 100 Ballspiel-Fertigkeitstests. Schorndorf: Hofmann-Verlag 1985, 99-102.

Krüger, A. & Niedlich, D.

ST-MF - SPORTTEST: MITCHELL-FUSSBALL-TEST

1985; 100 Ballspiel-Fertigkeitstests (S. 96-98). Schorndorf: Hofmann.

Testkonzept

Theoretischer Hintergrund

Der "Mitchell-Fußball-Test" dient der Überprüfung der allgemeinen Fußballtechnik, wobei hier die Schnelligkeit und Genauigkeit beim Passen und der Ballannahme mit erneutem Pass im Vordergrund stehen.

Hiermit sollen erste Aufschlüsse für eine Talentsuche gegeben werden, weshalb Mädchen und Jungen ab 10 Jahren die Zielgruppe darstellen.

Testaufbau

Der Test besteht aus einer komplexen Station. Hierzu wird im Abstand von 1,80 Meter zu einem Ziel an einer Mauer innerhalb von 20 Sekunden möglichst oft gegen das Ziel gespielt. Die Begrenzungslinie, hinter der jedes Abspiel erfolgen muss, ist parallel zur Mauer gezogen. Das Ziel ist 2,40 Meter breit und 1,20 Meter hoch. Außerhalb des Spielfeldes stehen Helfer bereit, um verschossene Bälle schnell zu ersetzen. Geht zuviel Zeit verloren, wird der Versuch wiederholt. Der Proband darf den Ball von jeder Stelle hinter der Begrenzungslinie auf das Ziel schießen, um einen Punkt zu erreichen. Handspiel bewirkt einen Punktabzug. Die Punktzahl aus drei Durchgängen wird gewertet. Ausreichende Pausen sind vorgeschrieben.

Auswertungshilfen

Es liegen keine speziellen Wertungskarten vor.

Auswertungszeit

Die Auswertungszeit ist abhängig von der Größe der Gruppe und den Absichten der Trainer.

Durchführung

Testformen

Es können, je nach verfügbarem Raum, zwei oder mehr Felder nebeneinander aufgebaut werden.

Altersbereiche

Das Verfahren ist für Schüler und Schülerinnen im Alter von ca. 10 bis 14 Jahren gedacht.

Durchführungszeit

Der Zeitaufwand zur Durchführung des Verfahrens ist abhängig von der Anzahl der zu prüfenden Probanden. Bei 15 - 20 Probanden werden ca. 45 Minuten benötigt.

Material

Bei einfacher Besetzung sind notwendig:

Zielwand mit entsprechenden Markierungen und Begrenzungslinie am Boden;

Fußbälle;

1 Stoppuhr.

Instruktion

Die Instruktion ist standardisiert.

Durchführungsvoraussetzungen

Die Grundtechniken des Fußballs sollten vorhanden sein. Ein gründliches Aufwärmen ist sehr sinnvoll. Probeversuche sind möglich.

Testkonstruktion

Das Testverfahren ist spielnah der Sportpraxis entnommen. Angaben zur Testauswahl sind nicht vorhanden.

Gütekriterien**Objektivität**

Der Test soll, ohne nähere Angaben, "sehr objektiv" (KRUEGER & NIEDLICH 1985, 99) sein.

Reliabilität

Mit der Test-Retest-Methode wurde die Reliabilität bei 192 Schülern der Klassen 4 und 5 mit $r = 0,93$ bzw. $r = 0,89$ gemessen (KRUEGER & NIEDLICH 1985, 99).

Validität

Bezüglich eines Expertenratings wurde die Validität des Mitchell- Fußball-Tests mit $r = 0,84$ bzw. $r = 0,76$ mit Schülern der Klassen 4 und 5 ermittelt ($N = 192$). Als Kriterium diente die "Spielfähigkeit" (vgl. KRUEGER & NIEDLICH 1985, 99).

Normierung

Eine Normierung liegt nicht vor. Es werden lediglich einige Vergleichswerte angegeben (vgl. Tab 1).

Tabelle 1: Vergleichswerte zum Mitchell-Fußball-Test (COLLINS & HODGES 1978, 323).

Stichprobe	Mittelwert
4. und 5. Klasse	32,8 (Punkte)
Standardabweichung	Variationsbreite
8,14	14-56

Anwendungsmöglichkeiten

Das komplexe Testverfahren eignet sich für den Gebrauch in Schule und Verein. Die wesentlichen, für Fußball leistungsbestimmenden Fähigkeiten können zwar nicht alle erfasst werden, aber ein guter Einblick über Anlagen der Probanden zum Fußballspiel wird sicher ermöglicht.

Der Test ist im Sportunterricht gut durchzuführen, da der Zeit- und Geräteaufwand nicht zu groß sind.

Bewertung

Die komplexe Teststation, die die "allgemeine Fußballfertigkeit der Schnelligkeit in der Ballannahme und Ballabgabe" bei den Probanden erfasst, ist praxisbezogen, inhaltlich valide und ausreichend reliabel. Auch die Korrelation zum Außenkriterium der Experteneinschätzung ist genügend hoch. Bedauerlich ist die fehlende Normierung, die einen Vergleich mehrerer verschiedener Gruppen nicht zulässt. Als Messinstrument zum Erkennen von Defiziten und Stärken in einer Spielgruppe, ist das Verfahren sicher geeignet. Dies gilt auch für die Feststellung von intraindividuellen Leistungszuwächsen. Die Aussage beschränkt sich aber dann auf die jeweils getestete Gruppe. Besonders für die Talentauswahl in Schule und Verein sollte man auf dieses Verfahren zurückgreifen. Für die Zukunft wäre die Erstellung abgesicherter ausführlicher Normtabellen wünschenswert, die nach Altersgruppen differenzieren.

Literatur

- MITCHELL, J. R.: The modifikation of the McDonald Soccer Test for upper elementary school boys. M.A. University of Oregon 1963. Zit. n. COLLINS, D. R.; HODGES, P.B.: A comprehensive guide to sports skill tests and measurement. Springfield 1978, 323-325.
- KRUEGER, A.; NIEDLICH, D.: 100 Ballspiel-Fertigkeitstests. Schorndorf: Hofmann-Verlag 1985.